

Ein neues Zuhause für Kröten





Ingo Bünning beim morgendlichen Kontrollgang entlang des Krötenfangzauns.

Auch unter Steinen wird der Biologe oft fündig: Sie bieten ideale Verstecke für die unter Artenschutz stehende Kreuzkröte.



Kreuzkröten lieben es sandig, vegetationsarm und feucht: Genau so ein Zuhause wird gerade auf dem Gelände der ehemaligen Sinteranlage der Westfalenhütte für sie gebaut.

In Ingo Bünning's gelbem Eimer ist mächtig was los: Ein halbes Dutzend Kreuzkröten hat der Biologe vom Münsteraner Büro für Planung, Ökologie und Umwelt »Biopace« bei seinem morgendlichen Kontrollgang entlang der grünen Krötenfangzäune schon aufgelesen. Dies macht er im Rahmen der ökologischen Baubegleitung: Diese ist immer dann erforderlich, wenn im Vorfeld einer Baumaßnahme geschützte Arten entdeckt werden. Das kommt übrigens sehr häufig vor: „Gerade Industriebrachen bieten für viele Arten einen idealen Lebensraum, weil sie über Jahre, manchmal Jahrzehnte nicht vom Menschen verändert wurden“, so Bünning. Auf dem Gelände der ehemaligen Sinteranlage der Westfalenhütte wurden bereits 2011 durch den damaligen Eigentümer ThyssenKrupp Kreuzkröten auf die Deponie Ellinghausen umgesiedelt, wo sich geeignete Laichgewässer befinden.

Seit 2015 gehört das Gelände der Dortmund Logistik GmbH, die das Areal zu einem modernen Logistikstandort entwickelt. Die Entwicklungsgesellschaft hat »Biopace« beauftragt,

nochmals rechtzeitig vor Baubeginn geschützte Amphibien zu entdecken. „Meine Arbeit besteht darin sicherzustellen, dass den Tieren nichts passiert“, so Ingo Bünning. Das bedeutet: Sie alle müssen eingefangen und dann umgesiedelt werden. Das klingt komplizierter als es ist – je nach Art stehen geeignete Maßnahmen zur Verfügung. Im Falle der Kreuzkröten, die auf dem Gelände der ehemaligen Sinteranlage am häufigsten vorkommende und damit »maßnahmenleitende« Art, geschieht dies hauptsächlich mit Hilfe der schon erwähnten Krötenfangzäune: „Bei ihren nächtlichen Wanderungen stoßen die Kröten an diesen Zäunen buchstäblich an ihre Grenzen“, erklärt Ingo Bünning. „So lenken wir sie sanft, aber effektiv in Richtung der Eimer, die entlang der Zäune im Boden vergraben sind. Dorthinein fallen sie, und wir können sie dann einfach einsammeln.“ Auch eigens ausgelegte Bretter und Hohlräume unter Steinen sind beliebte Rückzugsorte der Kreuzkröte, an denen Ingo Bünning fündig wird. Etwas aufwändiger als das Einfangen der Tiere ist das anschließende Umsiedeln auf Ausgleichsflächen, sogenannte neue Habitats: Diese müssen erst ge-



Bauen den Kreuzkröten neue Habitate: Hellmut Neidhardt (l.) und Ingo Bünning (r.).

baut werden. Auf dem Gelände der ehemaligen Sinteranlage geschieht dies unter Planung und Aufsicht des Landschaftsarchitekten Hellmut Neidhardt von »Landschaft planen + bauen« aus Dortmund: „Nach den Vorgaben des Artenschützers legen wir an mehreren randläufigen Stellen des Baugebiets Areale aus Split, Schotter und Teichbausteinen an, ebenso Flachgewässerzonen, die die Tiere zum Ablachen aufsuchen“, so Neidhardt. Diese Gebiete sind integriert in die Freianlagenplanung im Rahmen des Bebauungsplans – kein großer zusätzlicher Aufwand für ein paar Tiere also, sondern vielmehr eine Modifikation der ohnehin laut Bebauungsplan vorgesehenen Grün- und Erholungs-zonen.

Ingo Bünning's Kontrollgang ist zu Ende, der Eimer hat sich weiter gefüllt. Da noch nicht alle neuen Habitate fertig sind, bringt der »Umzugshelfer für Tiere« einige Kreuzkröten zunächst in ein Übergangsquartier. Lange wird ihr endgültiger Umzug aber wohl nicht mehr auf sich warten lassen: An der ehemaligen Sinteranlage geht es zügig vorwärts, bisher laufen alle Baumaßnahmen nach Plan. Dass Maßnahmen zum Artenschutz von der Öffentlichkeit oftmals etwas abschätzig als »Ökokram« abgetan werden, kann Ingo Bünning nicht nachvollziehen: „Um es klarzustellen – diese Arten stehen unter strengem Schutz. Sich für ihren Erhalt einzusetzen ist also kein Akt überzogener Tierliebe, sondern durch das Artenschutzgesetz vorgeschrieben“, so Bünning. „Wir halten uns hier also lediglich an die geltenden Gesetze.“ Die Rufe der Kreuzkröte wird man daher auch in Zukunft an der ehemaligen Sinteranlage hören können.



Krötenfangzäune lenken die Tiere sanft, aber effektiv in die richtige Richtung.



Mit der »DSW21-App« bietet der ÖPNV-Dienstleister seit Anfang April allen Fahrgästen eine neue App für Fahrplanauskunft und Ticketkauf an. Diese löst die bisher angebotene »Öffeln-App« ab. Die DSW21-App zeichnet sich durch ein modernes Design und eine optimierte Benutzerführung aus. Außerdem verfügt die App über nützliche Funktionen wie etwa Umgebungskarten und die Möglichkeit, Favoriten und Pendlerfunktionen anzulegen. Weitere Funktionen werden nach und nach hinzukommen. Der Ticketshop wurde ebenfalls optimiert, hier ist für neue wie bisherige Nutzer eine neue Registrierung nötig. Nutzer der »Öffeln App« erhalten die neue Version per Update. Neue Nutzer finden die App unter dem Namen »DSW21-App« im »iTunes Store« und im »Google Play Store«.

Weitere Infos finden Sie unter www.dsw21-app.de.